

85,1 Dem Meister von den Söhnen Korachs. Ein Psalm.

*2 Begnadigt hast du, o Gott, dein Land,
zurückgeführt die Gefangenen Jakobs.*

*3 Du hast vergeben die Schuld deines Volkes,
hast bedeckt alle ihre Sünden.*

(Sela.)

*4 Du zogst zurück all deinen Grimm,
ließest ab von deines Zornes Glut.*

*5 O stell' uns wieder her, Gott unseres Heils,
und zerstöre deinen Zorn wider uns.*

6 Willst du denn ewig auf uns zürnen?

Willst du ausdehnen deinen Grimm , von Generation zu Generation'?

*7 Willst du uns nicht wieder beleben,
daß dein Volk sich deiner freue?*

*8 O zeig' uns , Gott! deine Liebe,
und verleihe uns deine Hilfe!*

*9 Ich höre, was Gott, der Mächtige redet,
wie er Frieden verheißet
seinem Volke und seinen Frommen,
so sie nicht zur Torheit zurückkehren.*

*10 Gewiß!, nah ist sein Heil seinen Verehrern,
damit Herrlichkeit wohne in unserem Lande,*

*11 Liebe und Treue sich begegnen,
Gerechtigkeit und Frieden sich küssen;*

*12 Wahrheit wieder aufblühe im Lande
und Gerechtigkeit vom Himmel niederblicke.*

*13 Und Gott wird dieses Glück verleihen,
und unser Land wird hergeben sein Gewächs.*

*14 Gerechtigkeit geht dann vor ihm her
und befestigt auf diesem Wege ihre Schritte.*

– Das Buch der Psalmen: Psalm 85, 1-14 (nach G. Salomon / I. Mannheimer, 1837*)

Das ist der Predigttext für den Drittlezten Sonntag des Kirchenjahrs 2021. (III/neu)

*Text aus: „Deutsche Volks- und Schulbibel für Israeliten: Auf's Neue aus dem Massoretischen Texte übersetzt“, ed. GOTTHOLD SALOMON unter Mithilfe von ISAAK N. MANNHEIMER, Altona, 1837.
Diese Übersetzung galt lange als die erste deutsche jüdische „Vollbibel“.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

„Greta“ riefen die Eltern sie. Darum nannte sie sich später offiziell so. Obwohl ihr Name eigentlich Margarete war. Max und Ida Zimmer hatten vier Töchter: Lily, Margarete, Josefin und Bella. Die Nachbarn nannten sie die „Zimmer“-Mädels. Greta wurde die bekannteste.

Max und Ida Zimmer führten ein Herrenmodehaus in Wiener Neustadt, einer südlichen Vorstadt von Wien. Als Greta 15 Jahre alt war, entschlossen sich Max und Ida Zimmer, ihre vier Töchter wegzuschicken. Es war die letzte Gelegenheit dazu. Die Deutschen waren in Österreich einmarschiert. Und die Familie Zimmer war jüdisch. Die Eltern konnten nicht weg. Sie blieben zurück und wurden von den Nazis enteignet, vertrieben und schließlich im KZ Majdanek umgebracht. Aber Greta und ihre Schwestern lebten. Greta kam in die USA.

Am 14. August 1945 stand Greta Zimmer in einer Arbeitspause mitten in New York City am Times Square, der um die Ecke ihrer Praxis lag. Die 21jährige war inzwischen Zahnarthelferin in Manhattan. Schon den ganzen Tag über brodelten Gerüchte. Es lag etwas in der Luft. Der Zweite Weltkrieg sei vorbei. Da leuchteten die Laufbänder mit den Nachrichten am Times Square auf: „Japan ergibt sich!“ Nun war auch jenseits des Pazifik die Aggression der Achsenmächte gestoppt. Japan kapitulierte bedingungslos. Der Krieg war aus. Sofort. Unwiderruflich. 6 Jahre Mord, Elend, Verwüstung, Schmerz und Tod beendet.

Millionen Menschen strömten spontan auf die Straßen. Überall sangen und tanzten die Leute – sie gaben sich der Hochstimmung über das Kriegsende hin. Freudentaumel und Erleichterung ergriffen die Menschen. Ausgelassen und im Rausch voller Glücksüberschuß strömten sie dahin. Im ihrem weißem Kittelchen, der weißen Strumpfhose, den weißen Schuhen der Dentalklinik, sah Greta aus wie eine Krankenschwester. Sie ließ sich treiben. Zwei Journalisten überholten sie, ohne sie zu beachten. Einer war Alfred Eisenstaedt. Er war ein nach Amerika geflüchteter deutscher Jude. Als Profifotograf hatte er den Instinkt für geniale Schnappschüsse. Zu diesem quirlige Moment war er auf Fotopirsch. Wo zeigte sich ein fotografierbares Motiv für das Kriegsende? Er hatte schon einen Kandidaten im Auge.

Alfred Eisenstaedt beschrieb es so: „Ich sah einen Matrosen die Straße entlanglaufen, der jedes Mädchen an sich zog, das er sah. [Auch] ob sie Großmutter war, füllig, dünn oder alt, war ihm egal. Ich lief vor ihm mit meiner Leica und blickte zurück über meine Schulter. Aber keins der möglichen Bilder gefiel mir. Dann plötzlich, blitzartig, sah ich wie er etwas Weißes griff. Ich drehte mich um und erwischte den Moment, als der Matrose die Krankenschwester küßte.“ Klick. Foto im Kasten. Eine Ikone war geboren. Titel: „Der Kuß.“

Ein scharfes Bild in jeder Hinsicht. Greta und der Matrose ähneln einem tanzenden Paar im Ballett. Umschlungen. Elegant. Romantisch. Schwungvoll. Grazile Pose. Greta nach hinten gelehnt, aus heiterem Himmel geküßt. Ein Soldat und eine Krankenschwester küssen sich im Vorübergehen. Schwarze Uniform, weißes Kittelchen. Nicht nur farbliche Kontraste. Aber unbändiger Lebensdrang. Auf Foto gebannt. Die Gesichter sind in der Drehbewegung nicht zu erkennen. Millionen Menschen konnten sich so zum Kriegsende mit den beiden identifizieren.

Doch wie hat Greta den Moment erlebt? Greta erinnerte sich noch Jahrzehnte später.

Sie schlenderte dahin. „Plötzlich wurde ich von einem Matrosen gepackt. Es war nicht so sehr ein echter Kuß – es war eher ein überglicklicher Ausdruck, daß er nicht mehr zurück [in den Krieg] mußte. ...].“ „Ich fühlte, er war sehr stark, er hielt mich fest, und ich bin nicht sicher, - über den Kuß, weil , wissen Sie, da frohlockte jemand richtig. Das war nicht romantisch. Es war nur ein Moment des ‚Gott-sei-dank-der-Krieg-ist-vorbei‘.“

Im Moment der Euphorie packt ein junger Mann eine junge Frau und küsst drauflos. Sie kann eigentlich nicht mehr, als die bezaubernd-passive Dekoration zu sein. Diese Szene fing neben Alfred Eisenstaedt auch noch Victor Jorgensen, sein Kollege ein. In schwarz-weiß ging das 1945 um den gesamten Globus. Noch heute ist der Moment in New York in jedem Touristenshop als Poster oder Postkarte erhältlich. Eine Ikone bis heute, für unbändige, aus der Tiefe sich bahnbrechende Erleichterung über ein Kriegsende. Ein Anfang – unvollendet...

Denn: Wo bleibt Gretas Freude? Der Seemann zog einfach weiter. Seine Freundin wartete schon. Ist dieser Kuß ein Bild wirklichen Friedens? Frieden? Was ist das? „Weder umgangssprachlich noch in der Friedensforschung gibt es eine allgemein akzeptierte Definition für Frieden.“ Frieden kann einfach nur ein Gegenbegriff zum Krieg sein. Dann herrscht nur dort Frieden, wo gerade kein Krieg ist. Vielleicht erhoffte Greta vom Kriegsende aber mehr, als nur die Erleichterung eines angeheiterten Soldaten? Vielleicht sehnte sie die Eltern herbei?

Oder aber Frieden ist ein Zustand, in dem nicht nur kriegerische Gewalt schweigt, sondern auch persönliche Gewalt oder Gewalt innerhalb von Gesellschaften. So gesehen hatte Greta Zimmer zum Kriegsende auch keinen Frieden. Männer wie der Matrose waren noch angefüllt mit der Aggressivität und der Gewalt des Krieges. Greta war dem in aller Öffentlichkeit ausgesetzt. Aus heiterem Himmel geküßt - ist es denn schön, nur „etwas Weißes“ zu sein, das gepackt wird, um just im Vorbeigehen geküßt zu werden? Ist so ein Kuß ein Friedenskuß?

Heute sind wir da kritischer. Frauen greift man nicht einfach so im Vorbeigehen als Kußobjekte. Was brach sich da nicht alles Bahn in dem Moment... Die Gewalt des Krieges brodelte in den Männer nach. Ein Kuß allein macht noch keinen wahren Frieden. Das zeigt schon das berühmte Graffito auf der East Side Gallery an der Spree, auf dem Leonid Breschnew und Erich Honecker sich den sozialistischen Bruderkuß geben. Nicht ohne Grund heißt der Titel für diesen dominanten politischen Kuß der Supermacht mit dem Vasallenstaat: „Mein Gott, hilf mir, diese tödliche Liebe zu überleben“.

So gesehen war mit dem Kuß kein Frieden nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Die Gewalt wühlte noch weiter, in der Gesellschaft und in neuen Kriegen. Frieden war auch nicht nach dem Ende der Balkan-Kriege oder nach dem Ende des Kosovo-Krieges. Frieden war auch nicht nach der Besetzung Afghanistans 2003. Erst recht ist kein Frieden dort nach dem Überraschungssieg der Taliban heute. Frieden herrscht, so gesehen, auch nicht im Europa nach der Finanzkrise oder nach dem Abschluß der x-ten Klimakonferenz ohne wahrhaft greifbare Resultate. Frieden mit Menschen, Frieden mit der Schöpfung, sie wären so dringend nötig. Wir möchten ja, daß Frieden herrscht, aber wir sind immer wieder in Gefahr, den Kuß schon für den Frieden zu halten. Krieg und Gewalt kann man aber offenbar nicht wegküssen.

Wir legen die Latte oft zu tief. Wir neigen dazu, „um des lieben Friedens willen“, vorschnell lockerzulassen. Wir geben uns zu schnell „zu-frieden“ weil mal wieder jemand sagt, jetzt sei

doch alles gut. Schwamm drüber. Oder Küßchen drauf. Denn „nach dem Happy End wird gewöhnlich abgeblendet“.

Genau deswegen ist unser Psalm so wichtig für uns alle. Denn er pflanzt eine tiefe Ahnung in uns, daß es da wirkliche Liebe und wahrhaftige Treue gibt, daß da umfassender Frieden und belastbare Gerechtigkeit warten. Der Psalm ist unbestechlich und orientiert uns. Wir sollen uns nicht mit billigen Plastikversionen von Liebe, Treue, Gerechtigkeit und Frieden abfinden. Der Psalm bejaht unsere tiefsten Hoffnungen und bekräftigt unsere Sehnsüchte.

Und zugleich geht der Psalm darüber hinaus. Er ist ja ein Gebet, in das wir einstimmen können. Wir können zu Gott klagen, daß Liebe und Treue, Gerechtigkeit und Friede in unserem Leben so oft nur fragmentarisch vorkommen. Getrennt. Zerstückelt. Unverbunden.

Eine nüchterne Bestandsaufnahme zum Beginn eines echten Friedens-Weges hat einmal Willy Brand gegeben. „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“

Der Psalm will uns auf diesen Weg locken. So oft wir enttäuscht wurden, sollen wir immer und immer wieder anbändeln. *Gewiß!, nah ist [Gottes] Heil seinen Verehrern, damit Herrlichkeit wohne in unserem Lande, Liebe und Treue sich begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.* Nicht einfach packen und küssen, sondern im hin und her immer wieder neuen Anläufen folgen, Trennungen zu überwinden. Der Psalm traut uns zu, da mitzumachen, wenn Frieden und Gerechtigkeit sich küssen, wenn Treue und Liebe sich begegnen. Er traut uns zu, dabei zu sein und mitzuwirken in Gottes Plan, der ungeahnte Kreise ziehen wird. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

> Fotos

„The Kiss“ vom 14. 08. 1945 am „V-J Day Times Square, Manhattan, New York City, NY“
Fotoserie(n)

Das beschriebene Foto von Alfred Eisenstaedt findet sich hier:

https://en.wikipedia.org/wiki/V-J_Day_in_Times_Square#/media/File:Legendary_kiss_V%E2%80%93J_day_in_Times_Square_Alfred_Eisenstaedt.jpg

„V-J Day in Times Square“ 14. August 1945. Dieses Foto ist geschützt durch Copyrights:
© Photo by Alfred Eisenstaedt, taken on V-J Day, 1945, published by Life Magazine).

Das erwähnte Foto von Victor Jorgensen findet sich hier:

https://de.wikipedia.org/wiki/V-J_Day_in_Times_Square#/media/Datei:Kissing_the_War_Goodbye.jpg

„Kissing the War Goodbye“ 14. August 1945. Dieses Foto ist gemeinfrei.

> Gebet

Gott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich:

Christus, du hast auch Küsse hingenommen,
die gebrochene Treue und Verrat bedeuteten.
Du leidest mit allen, deren Leben Brüche hat.
Du schenkst Neuanfänge.
Wir danken dir.

Gott, die Welt zerfällt in Bruchstücke,
wenn du nicht deinen Frieden schenkst.

Pflanze das Samenkorn des Friedens ein
in die Herzen der Einflussreichen,
der Mächtigen,
derer, die derzeit in Glasgow verhandeln.
Lass wahren Frieden wachsen.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, Feindschaft zerstört die Welt,
wenn du nicht deine Gerechtigkeit schenkst.

Bringe Recht und Gerechtigkeit zum Blühen
an den Orten, die wir vergessen haben,
in Situationen, deren wir kaum gedenken,
in Lagern und an Grenzen,
wo Hunger und Kälte herrschen,
in Amtsstuben und Schreibtischen,
wo Schicksale mit Aktenvermerken entschieden werden.
Lass umfassende Gerechtigkeit Wurzeln schlagen.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, Einsamkeit lähmt die Verzweifelten,
wenn du nicht deine Treue schenkst.

Begeistere zur Begegnung,
wo die Bindung viel Kraft fordert.
Bei den Schwerkranken und allen, die um sie bangen,
bei den Pflegenden und ihren Klienten,
bei Heranwachsenden und guten Vorbildern für sie.
Hilf die Treue auch in sich dehnenden Zeiten zu bewahren.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, Angst blockiert den Aufbruch zu Neuem,
wenn du nicht deine Liebe schenkst.

Hilf, durchlässig zu werden für Liebe, die uns umgibt.
Ermutige, Liebe zu zeigen, wo es uns peinlich erscheint.

Verscheuche Schatten, die sich auf die Liebe gelegt haben.
und mache Mut, neue Liebe zu entdecken.
Laß die Liebe wachsen in kalten Zeiten.

➔ Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott,
wir bitten dich für die Menschen und die Anliegen, die uns am Herzen liegen, in der Stille:

Alles Ungenannte sagen wir dir mit dem Gebet von Jesus:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe.
Wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung.
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.
In Ewigkeit.
Amen.

> *Lied*

*Lass alle, die regieren, /
ihr Amt getreulich führen, /
schaff jedermann sein Recht, /
dass Fried und Treu sich müssen /
in unserm Lande küssen, /
und segne beide, Herrn und Knecht.*

(T) Benjamin Schmolck (1714)

(M) Heinrich Isaak (1495)

„Herr, höre, Herr, erhöere“ (EG 423)

> *Bekanntmachungen*

Informationen

- Friedensgebete

Es ist November: Die Friedensdekade hat begonnen. Zehn Tage im November gibt es überall im Kirchenkreis Friedensgebete.

Im Auftrag des Kirchenkreises finden zentrale Friedensgebete für Afghanistan in der Kirche Falkensee-Seegefeld statt an folgenden Montagen: 15. 11., - 29. 11., jeweils 19:00 Uhr.

In Schönwalde findet das Friedensgebet statt am Mittwoch, dem 17. 11. Um 18:00 Uhr in der Kirche.

- Martinstag

Der angekündigte Martinstag am 11. 11. 2021 für Kinder findet wegen Terminproblemen mit der KiTa und wegen der sich zuspitzenden Corona-Lage leider nicht wie angekündigt statt.

KOLLEKTEN

- A (amtliche Sammlung)

Eine kreiskirchliche Sammlung:

Für die Nachmittagsschulen der Ev. Kirchengemeinde Beirut

Die kleine Ev. Kirchengemeinde in Beirut im Libanon unterstützt eine Nachmittagsschule für syrische Flüchtlingskinder im Libanon. Die ehemalige Pfarrerin dieser evangelischen Gemeinde, Chris Lange, schreibt uns dazu:

Der Libanon steckt in der größten sozialen und politischen Krise seines Bestehens. $\frac{3}{4}$ der libanesischen Bevölkerung sind unter die Armutsgrenze gerutscht.

In diesem Umfeld verschlechtert sich die Lage der Kriegsflüchtlinge aus Syrien, die im Libanon leben, dramatisch. Eine Partnerin der deutschsprachigen evangelischen Kirchengemeinde zu Beirut betreibt drei nachmittagsschulen für über 1300 hochmotivierte Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren, nahe an der syrischen Grenze. Nachmittagsschulen heißen sie, weil die Flüchtlingskinder die Schulgebäude erst nach dem regulären Unterricht für libanesischen Kinder nutzen können. Die Lehrkräfte erhalten US\$400,- monatlich, zusätzlich müssen Mieten, Schulmaterialien und Transportkosten finanziert werden.

Anfang Oktober hat das neue Schuljahr begonnen, es herrscht Wechselunterricht mit Hausaufgaben und Präsenz. Diese Schulen sind die einzige Möglichkeit für Flüchtlingskinder, lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Ihre Kollekte finanziert konkret dieses Projekt. Deshalb bitten wir um Ihre Gabe.

- B (vor Ort)

Für die eigene Gemeinde

Gott segne Geber, Gaben und die Arbeit, die damit getan werden kann.

- Nächster Gottesdienst

Der nächste Gottesdienst am kommenden Sonntag wird um 10:00 Uhr in der Kirche durch Pfr. Hoffmann und Herrn Wapler an der Wagner-Orgel gestaltet.

Gottesdienstbesuche in Innenräumen sind weiterhin nur mit medizinischen Mund-

Nasenschutz möglich.

Bitte bedenken Sie, daß wir gut lüften und die Kirche dann ausgekühlt. Stellen Sie sich in Kleidung oder anderer Ausrüstung darauf ein!

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien von Predigt und Gebeten erteile ich gerne.

Fragen oder Kommentare bitte an: eva.schoenwalde@t-online oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter
030 403 665 885 in der Zeit zwischen 8 bis 24 Uhr erreichbar.